

Erfolgsrechnung Kanton Basel-Stadt

Beilage 2

Erfolgsrechnung							
in Mio. Franken	2017		2018		Abweichungen		
	Rechnung	Budget	Rechnung	R18/B18	R18/R17		
30 Personalaufwand	-1'218.6	-1'232.9	-1'222.6	10.3	0.8%	-3.9	-0.3%
31 Sach- und Betriebsaufwand	-441.3	-442.3	-440.0	2.4	0.5%	1.3	0.3%
33 Abschreibungen VV	-182.4	-185.7	-198.8	-13.1	-7.0%	-16.3	-9.0%
36 Transferaufwand	-1'986.9	-2'027.0	-1'999.4	27.6	1.4%	-12.5	-0.6%
Betriebsaufwand	-3'829.3	-3'887.9	-3'860.7	27.2	0.7%	-31.4	-0.8%
40 Fiskalertrag	2'847.1	2'768.8	2'851.6	82.8	3.0%	4.5	0.2%
41 Regalien und Konzessionen	36.7	40.3	56.8	16.5	41.0%	20.1	54.9%
42 Entgelte	373.0	380.4	359.4	-21.1	-5.5%	-13.7	-3.7%
43 Verschiedene Erträge	30.1	24.7	30.1	5.3	21.6%	-0.1	-0.2%
46 Transferertrag	556.8	594.6	591.1	-3.5	-0.6%	34.3	6.2%
Betriebsertrag	3'843.7	3'808.9	3'888.9	80.0	2.1%	45.2	1.2%
Betriebsergebnis	14.4	-79.0	28.2	107.2	>100.0%	13.8	95.6%
34 Finanzaufwand	-140.4	-95.4	-115.6	-20.1	-21.1%	24.8	17.7%
44 Finanzertrag	376.7	307.7	370.1	62.4	20.3%	-6.6	-1.7%
Finanzergebnis	236.3	212.3	254.5	42.2	19.9%	18.3	7.7%
Gesamtergebnis	250.7	133.3	282.8	149.5	>100.0%	32.1	12.8%
Total Aufwand	-3'969.7	-3'983.4	-3'976.3	7.1	0.2%	-6.6	-0.2%
Total Ertrag	4'220.4	4'116.7	4'259.0	142.4	3.5%	38.7	0.9%

Erfolgsrechnung – Steuerertrag

Beilage 3

Erfolgsrechnung Kontogruppe 40 Fiskalertrag							
in Mio. Franken	2017		2018		Abweichungen		
	Rechnung	Budget	Rechnung	R18/B18	R18/R17		
400 Direkte Steuern natürliche Personen	1'808.4	1'857.1	1'888.9	31.8	1.7%	80.5	4.4%
Einkommenssteuern	1'359.1	1'399.5	1'426.8	27.3	2.0%	67.7	5.0%
Vermögenssteuern	319.1	322.9	327.8	4.9	1.5%	8.7	2.7%
Quellensteuern	130.2	134.7	134.2	-0.5	-0.3%	4.1	3.1%
401 Direkte Steuern juristische Personen	816.9	749.6	748.1	-1.5	-0.2%	-68.8	-8.4%
Gewinnsteuern	665.5	609.9	610.6	0.7	0.1%	-54.9	-8.3%
Kapitalssteuern	151.4	139.7	137.5	-2.2	-1.6%	-13.9	-9.2%
402 Übrige Direkte Steuern	189.5	129.3	182.0	52.7	40.8%	-7.4	-3.9%
Grundsteuern	14.8	15.3	14.3	-1.0	-6.7%	-0.5	-3.5%
Vermögensgewinnsteuern	66.9	50.0	65.8	15.8	31.6%	-1.1	-1.7%
Vermögensverkehrssteuern	34.2	28.0	39.9	11.9	42.5%	5.6	16.5%
Erbschafts- und Schenkungssteuern	73.5	36.0	62.0	26.0	72.4%	-11.4	-15.6%
403 Besitz- und Aufwandsteuern	32.3	32.8	32.6	-0.2	-0.6%	0.3	1.1%
Verkehrsabgaben	31.6	32.2	32.0	-0.2	-0.7%	0.4	1.1%
Hundesteuer	0.7	0.6	0.7	0.0	6.2%	-0.0	-1.0%
40 Fiskalertrag	2'847.1	2'768.8	2'851.6	82.8	3.0%	4.5	0.2%

Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

Beilage 4

Wichtigste Veränderungen zwischen Rechnung 2018 und Budget 2018

Nachfolgend werden grössere Veränderungen in der Erfolgsrechnung gegenüber dem Budget 2018 erläutert. Der Kanton Basel-Stadt unterteilt das Gesamtergebnis in ein Zweckgebundenes Betriebsergebnis, ein Nichtzweckgebundenes Betriebsergebnis, Abschreibungen auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen sowie das Finanzergebnis. Für die Departemente und Dienststellen ist vor allem das Zweckgebundene Betriebsergebnis relevant, da es die eigentliche Budgetvorgabe darstellt. Im Nichtzweckgebundenen Betriebsergebnis sind z.B. allgemeine Steuererträge und Transferleistungen vom und an den Bund enthalten.

Das **Zweckgebundene Betriebsergebnis** ist um 31.4 Mio. Franken besser ausgefallen als budgetiert. Dies ist vor allem auf die folgenden positiven und negativen Faktoren zurückzuführen:

Entlastungen:

- Das Budget der Sozialhilfe wird um rund 12.2 Mio. Franken unterschritten. Höhere Rückerstattungen aus Sozialversicherungen, Familienzulagen für Nichterwerbstätige und anrechenbaren Einkommen führten zu Mehreinnahmen in Höhe von rund 7.0 Mio. Franken. In der allgemeinen Sozialhilfe führten tiefer als erwartete Zahlfälle zu einem Minderaufwand im Vergleich zum Budget von rund 4.0 Mio. Franken. Auch die Aufwendungen für Drogentherapien (1.8 Mio. Fr.), für Unterhalts- und Mietkosten sowie die Ausgaben für immaterielle Anlagen (1.3 Mio. Fr.) unterschritten den budgetierten Wert. Im Bereich Migration führte eine höhere Anzahl an unterstützten Personen zu einer Budgetüberschreitung von 3.0 Mio. Franken.
- Im Jahr 2016 leistete der Kanton eine Besitzstandseinlage an die Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) infolge des Übergangs vom Leistungs- ins Beitragsprimat. Der Besitzstand wird von den Mitarbeitenden anteilig über zehn Jahre erworben. Tritt ein Mitarbeiter vor Ablauf der zehn Jahre aus, verfällt der noch nicht erworbene Besitzstand an den Kanton. Für die Jahre 2016 bis 2018 beläuft sich der nicht erworbene Besitzstand auf 11.2 Mio. Franken
- Rückzahlungen gemeinwirtschaftliche Leistungen (GWL) des Universitätsspitals, des Felix Platter-Spitals sowie der Rehab Basel führten zu nicht budgetierten Einnahmen in Höhe von rund 8.5 Mio. Franken. Auf Basis der Leistungsvereinbarungen zur Finanzierung der ungedeckten Kosten der universitären Lehre und Forschung wurden die in den Jahren 2016 und 2017 zu viel ausbezahlt Mittel zurückgefordert.
- Das Budget der Unterrichtskosten wurde um rund 3.6 Mio. Franken nicht ausgeschöpft. Die Unterschreitung ist insbesondere auf einen tiefer als erwarteten Anstieg der Anzahl Schüler und Schülerinnen (1.1 Mio. Fr.), tiefere Kosten pro Unterrichtslektion (0.7 Mio. Fr.) sowie auf den um 2.0 Mio. Franken tieferen Kantonsbeitrag an die Handelsschule KV Basel (tiefere Schülerzahlen und Effizienzgewinn) zurückzuführen.
- Diverse Beiträge an Organisationen im Alters- und Langzeitpflegebereich fielen insgesamt um 3.0 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert.
- Die Anzahl der stationären Platzierungen in der Kinder- und Jugendhilfe ist rückläufig, was zu deutlichen Minderkosten im Vergleich zum Budget in Höhe von 2.9 Mio. Franken führte.

- Im Jahr 2018 wurden Ausgaben in der Höhe von 0.2 Mio. Franken über das Kompetenzkonto des Regierungsrates bewilligt, welchem jährlich ein Budget von 3.0 Mio. Franken zur Verfügung steht.
- Geringere Betriebskosten und mehr Ertrag Fremdschlamm bei der ARA führten zu einer Budgetunterschreitung von 1.8 Mio. Franken im Vergleich zum Budget. Zusätzliche 0.7 Mio. Franken Minderausgaben bei den Betriebskosten der ARA sind auf die neue Abrechnungsmethode der MWST mit dem Vorsteuerabzug zurückzuführen.
- Vom budgetierten Beitrag von 2.4 Mio. Franken des Kantons Basel-Stadt an den Solidaritätsfonds für Opfer von fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen wird der Betrag von 2.0 Mio. Franken auf das Budget 2019 übertragen. Der Ratschlag wurde Ende des Berichtsjahres dem Grossen Rat unterbreitet.
- Die Ausgaben für die Prämienverbilligungen fallen insbesondere aufgrund von tiefer als erwarteten Leistungssteigerungen und einer höheren Bundesbeteiligung um rund 2.4 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert.
- Beim Amt für Umwelt und Energie fliessen aufgrund der Umstellung der Mehrwertsteuer auf die effektive Abrechnungsmethode nur noch Nettobeträge in den Aufwand. Dank dieser Umstellung kann die Vorsteuer geltend gemacht werden. Dies führte zu einer Budgetunterschreitung in Höhe von 2.3 Mio. Franken.
- Beim Pendlerfonds führten Verzögerungen bei unterstützten Projekten zu einem Minderaufwand von 1.9 Mio. Franken.
- Aufgrund von höheren Einnahmen aus Schulabkommen (mehr ausserkantonale Schülerinnen und Schüler in den Basler Schulen) wurde das Budget um rund 1.9 Mio. Franken übertroffen.
- Im Bereich der Allmendgebühren sowie bei den Bewilligungen aufgrund von Grossbaustellen führten Mehreinnahmen zu einer Budgetüberschreitung von 1.8 Mio. Franken.
- Beim Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wurden einige Projektbudgets nicht voll ausgeschöpft (1.7 Mio. Fr.).
- Mehreinnahmen bei den kantonalen Schulheimen aufgrund einer starken Belegung und höhere Rückerstattungen bei der Tagesbetreuung aus Riehen und Bettingen sind für eine Verbesserung im Vergleich zum Budget von 1.7 Mio. Franken verantwortlich.
- Bei der Staatsanwaltschaft wurde das Budget der Bussen-Kostenerlasse um 1.6 Mio. Franken nicht ausgeschöpft.

Belastungen

- Der Mehrwertabgabefonds unterschreitet das Budget um rund 16.7 Mio. Franken. Einerseits wurden in der Rechnung 2017 bereits Mehrwertabgaben bezahlt, welche für das Jahr 2018 budgetiert waren. Andererseits fielen die Einnahmen allgemein tiefer aus als budgetiert.
- Aufgrund der Performance 2018 und der Anpassung des technischen Zinssatzes ist der Deckungsgrad der bei der PKBS angeschlossenen Institutionen gesunken. Für mögliche Verpflichtungen des Kantons bei einzelnen Anschlüssen wurde eine Rückstellung gebildet (8.3 Mio. Fr.).
- Im Bereich der Sach-, Haftpflicht- und Personenversicherungen wurden die budgetierten Beträge netto um insgesamt 6.8 Mio. Franken überschritten.
- Die erwarteten Mehrerlöse aus den Tarifmassnahmen 2017 konnten auch im 2018 nicht realisiert werden. Das Budget der Produktgruppe Tram und Bus wird in der Folge um 2.9 Mio. Franken überschritten.

- Die Debitorenverluste der Staatsanwaltschaft fallen um rund 2.9 Mio. Franken höher aus als budgetiert.
- In der Rechnung 2018 wurden im Bereich der Kantonalen Inkassostelle 3.3 Mio. Franken für Debitorenverluste auf Gebühren verbucht. Budgetiert waren jedoch nur 0.4 Mio. Franken
- Die Bussen der Kantonspolizei unterschritten das Budget um rund 2.7 Mio. Franken.
- Das Budget der Ergänzungsleistungen wird um rund 2.4 Mio. Franken überschritten. Höher als erwartete ausbezahlte Leistungen sind für diese Überschreitung hauptverantwortlich.

Das **Nichtzweckgebundene Betriebsergebnis** verbessert sich gegenüber dem Budget um 82.6 Mio. Franken. Dabei sind die folgenden Faktoren zu erwähnen:

Entlastungen:

- Im Vergleich zum Budget werden um 82.8 Mio. Franken höhere Steuererträge ausgewiesen. Die direkten Steuern der natürlichen Personen überschreiten das Budget um rund 31.8 Mio. Franken. Davon sind jedoch 16.0 Mio. Franken als Sondereffekt auf das Vorjahr zurückzuführen. Die Steuererträge der juristischen Personen kommen um 1.5 Mio. Franken tiefer als budgetiert zu stehen. Die Vermögensgewinnsteuern (15.8 Mio. Fr.), die Vermögensverkehrssteuern (11.9 Mio. Fr.) und die Erbschafts- und Schenkungssteuern (26.0 Mio. Fr.) übertreffen die budgetierten Werte aufgrund eines überdurchschnittlichen Volumens und aufgrund von Sonderfällen. Davon sind 28.0 Mio. Franken als einmalige Sondereffekte zu verzeichnen. Die Grundsteuern unterschreiten den budgetierten Wert um 1.0 Mio. Franken.
- Aufgrund des hohen Jahresgewinns 2017 der Schweizerischen Nationalbank fand im Jahr 2018 eine Zusatzausschüttung statt. Anstatt wie budgetiert 15.6 Mio. Franken erhielt der Kanton Basel-Stadt 30.6 Mio. Franken.
- Aufgrund der neuen Regelung zwischen Frankreich und der Schweiz betreffend Flughafen Basel-Mulhouse erhielt der Kanton einen nichtbudgetierten Anteil an der französischen Gewinnsteuer für die Jahre 2015, 2016 und 2017 in Höhe von 13.7 Mio. Franken.
- Die Debitorenverluste der Steuerverwaltung haben sich auf einem gegenüber dem Budget tieferen Stand stabilisiert (9.4 Mio. Fr.). Im Rahmen des Budgets 2019 wurde das Budget der Debitorenverluste entsprechend angepasst.
- Die Einnahmen des Bundes aus der eidg. Verrechnungssteuer sind wie bereits im Jahr 2017 höher als erwartet ausgefallen. Aus diesem Grund fällt auch der Anteil des Kantons Basel-Stadt an der eidg. Verrechnungssteuer um rund 4.1 Mio. Franken höher aus als budgetiert.

Belastungen

- Der Anteil an der direkten Bundessteuer unterschreitet den budgetierten Wert um rund 43.7 Mio. Franken. Aufgrund des Kassaprinzips gibt es in Abhängigkeit des Zahlungsverhaltens starke Schwankungen in diesem Bereich.

Die **Abschreibungen auf Grossinvestitionen** und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen liegen um 6.7 Mio. Franken über Budget.

Im Vergleich zum Budget fällt das **Finanzergebnis** um 42.2 Mio. Franken besser aus. Verkäufe der Miteigentumsanteile der FHS Muttenz und des Therapie-Schulzentrum Münchenstein an den

Kanton Basel-Land führen zu einmaligen Einnahmen in Höhe von rund 26.5 Mio. Franken. Das Budget des Zinsaufwands konnte dank stabiler Zinslage sowohl bei kurzfristigen als auch bei langfristigen Finanzverbindlichkeiten unterschritten werden (8.0 Mio. Fr.). Die Gewinnablieferung der Basler Kantonalbank (6.3 Mio. Fr.) und die IWB-Gewinnablieferung (2.0 Mio. Fr.) haben die budgetierten Werte übertroffen.

Wichtigste Veränderungen zwischen Rechnung 2018 und Rechnung 2017

Nachfolgend werden grössere Veränderungen in der Erfolgsrechnung gegenüber der Rechnung 2017 erläutert. Das Gesamtergebnis verbessert sich im Vergleich zur Vorjahresrechnung um 32.1 Mio. Franken.

Das **Zweckgebundene Betriebsergebnis** verschlechtert sich im Vergleich zur Rechnung 2017 um rund 25.2 Mio. Franken. Im Jahr 2017 konnte die IWB aufgrund eines Bundesgerichtsentscheids (fehlende Gesetzesgrundlage) keine Konzessionsgebühren auf die Stromkunden überwälzen. Diese Konzessionsgebühr wurde im Jahr 2018 wieder dem Kanton Basel-Stadt entrichtet. Dies führt zu Mehreinnahmen im Vergleich zum Vorjahr von 10.0 Mio. Franken. Die Neuvergabe der Plakatkonzessionen im Jahr 2018 führt ebenfalls zu Mehreinnahmen im Vergleich zum Vorjahr (6.3 Mio. Fr.). Diesen Verbesserungen stehen folgende Verschlechterungen im Vergleich zur Rechnung 2017 gegenüber: Beim Mehrwertabgabefonds sinken die Einnahmen um rund 7.9 Mio. Franken. Im Sozialbereich steigen die Ergänzungsleistungen (7.0 Mio. Fr.), die Behindertenhilfe (6.0 Mio. Fr.) und auch die Prämienverbilligungen (4.4 Mio. Fr.) im Jahresvergleich an. Insbesondere aufgrund der steigenden Schülerzahlen erhöhen sich die Aufwendungen für die Unterrichtskosten um rund 4.4 Mio. Franken. Die Kosten für die Darlehen Bahninfrastruktur verteuerten sich um 3.2 Mio. Franken im Jahresvergleich. Die Ausgaben für das Globalbudget der Universität Basel steigen um 2.9 Mio. im Vergleich zur Rechnung 2017. Bei den stationären Behandlungen gemäss KVG ist ein Kostenanstieg von 2.9 Mio. Franken im Jahresvergleich feststellbar. Weitere kleinere positive und negative Abweichungen gleichen sich gegenseitig aus.

Das **Nichtzweckgebundene Betriebsergebnis** verbessert sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 23.3 Mio. Franken. Der höhere Anteil an der direkten Bundessteuer ist für 14.2 Mio. Franken dieser Verbesserung verantwortlich. Aufgrund der neuen Regelung zwischen Frankreich und der Schweiz betreffend Flughafen Basel-Mulhouse erhielt der Kanton im Jahr 2018 neu einen Anteil an der französischen Gewinnsteuer für die Jahre 2015, 2016 und 2017 in Höhe von 13.7 Mio. Franken. Zudem fällt im Jahr 2018 die einmalige für das Jahr 2017 gewährte Transferzahlung für die „Neukalibrierung des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs und Übertragung der Primarliegenschaften an die Gemeinden“ in Höhe von 11.0 Mio. Franken weg. Die Steuererträge des Jahres 2018 übersteigen diejenigen des Jahres 2017 leicht um 4.5 Mio. Franken. Die Zahlungen an den NFA-Ressourcenausgleich steigen im Vergleich zum Jahr 2017 um rund 16.8 Mio. Franken. Der Anteil an der eidg. Verrechnungssteuer verschlechtert sich im Jahresvergleich (5.5 Mio. Fr.).

Die Verbesserung der **Abschreibungen** auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen von rund 15.7 Mio. Franken im Vergleich zum Vorjahr ist auf Sonderabschreibungen im Jahr 2017 zurückzuführen (Denkmalsubventionen, Globalbudget ÖV).

Auch das **Finanzergebnis** weist im Vergleich zur Rechnung 2017 eine Verbesserung auf (18.3 Mio. Fr.). Der Verbesserung aus höheren Verkäufen Grossinvestitionen des Finanzvermögens (20.9 Mio. Fr.) steht eine Verschlechterung aus dem IWB Ertragsanteil

(14.9 Mio. Fr.) gegenüber. Der Gewinnanteil an der BKB wurde für das Geschäftsjahr 2017 um 7.0 Mio. Franken erhöht. Dieser Betrag wird im 2018 verbucht.